

Die vielfältige Stadt

Als Metropole, in der Menschen mit verschiedensten Hintergründen zusammen leben, stellen sich Köln besondere Aufgaben. Das Miteinander und der **gesellschaftliche Zusammenhalt** müssen aus Sicht der FDP gestärkt werden. Alle Menschen in Köln verdienen Zukunftschancen.

Gesellschaftliche Vielfalt ist der Puls der Stadt – und sollte aus unserer Sicht auch ihr Aushängeschild sein. Ein liberales und vielfältiges Köln bedeutet dabei für uns:

- **Familienfreundlichkeit**, um jungen Familien zu ermöglichen, auch in Köln bezahlbar zu wohnen, ihre Kinder in gute Bildungseinrichtungen schicken zu können und nah am Arbeitsort wohnen zu können.

- **Generationengerechtigkeit**, damit Jung und Alt sich gleichermaßen in Köln heimisch fühlen können und nicht in einen Generationenkonflikt geraten.

- **Bildung**, um kommende Generationen nicht in der Perspektivlosigkeit allein zu lassen und vielen weiteren ermöglichen, in unsere Stadt zu kommen und sich kompetent ausbilden zu lassen.

- **Diversity-Sensibilität** gegenüber Minderheiten und Menschen mit besonderen Herausforderungen und Bedürfnissen, die sich auch außerhalb des CSDs oder in symbolträchtigen Akten in Köln zeigt und gelebt wird.

Nur wenn Köln allen Einwohnern **Lebensqualität** bieten kann, können wir die demographischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft meistern. Dabei setzen wir nicht auf populistische Forderungen und Symbolpolitik, sondern wollen **pragmatische Lösungen** anbieten, **mit denen einzelnen Betroffenen wirklich geholfen wird** und wir vielfältig bleiben und vielfältiger werden können – denn das braucht Köln!

Die kreative Stadt

Köln ist eine kreative Stadt, deren Potential aber nicht ausgeschöpft wird. Nur wenige Städte in Deutschland zeichnen sich durch eine so große und vielfältige Kreativszene aus. Sie reicht von den klassischen Feldern des Kunst- und Kulturschaffens über die Medien und Kreativwirtschaft bis hin zu den vielen wissenschaftlichen Einrichtungen in der Stadt. Köln ist für kreative Köpfe attraktiv, weil es als Großstadt ein urbanes Umfeld mit zahlreichen Kontakt- und Präsentationsmöglichkeiten bietet, über große Tradition und eine zentrale Lage verfügt. Das sind **großartige Voraussetzungen**, auf denen sich die Verantwortlichen der Stadtpolitik aber leider zu sehr ausruhen!

Wir Liberale wollen dafür sorgen, dass Kreativität ins Zentrum des Kölner Selbstverständnisses rückt. Unsere Stadt soll sich als **Stadt der Ideen** profilieren, als Ort der künstlerischen und kreativen Innovationen und als ein Platz, der ästhetische und intellektuelle Impulse aufnimmt und ausstrahlt. Das passiert weder von alleine, noch auf Anordnung. Das passiert nur, wenn Köln die Voraussetzungen für kreativen Freiraum, für künstlerische und intellektuelle Vernetzung und schließlich für möglichst weitreichende Wahrnehmbarkeit schafft.

Es geht um die Zukunftsfähigkeit Kölns. **Nur eine kreative Stadt ist eine innovative und attraktive Stadt.** Nur so wird Köln die Herausforderungen der Zukunft meistern können!

All das funktioniert in unserer Stadt bisher nicht oder nur schlecht: Städtische Bürokratie und politischer Kontrollwahn lähmen und behindern die kommunalen Institutionen, wie z. B. die Museen. Mangelhafte Produktions- und Aufführungsorte verhindern die Fortentwicklung der Theater- und Tanzszene. **Förderkonzepte** für Musik, Tanz, bildende Kunst oder Popkultur bleiben Makulatur, weil sie ohne ausreichende finanzielle Mittel nur als Feigenblätter dienen. Die vielen **Startups und Gründerinitiativen** der Kreativwirtschaft haben ohne eine passgenaue Wirtschaftsförderung keine nachhaltige Chance.

Als Standort für die **Wissenschaft** wird Köln solange unter Wert verkauft, wie es nicht gelingt, die wichtigen und großen Einrichtungen von der Universität über die Fachhochschulen bis hin zu den privaten Hochschulen als identitätsbildende Institutionen mit der Stadtgesellschaft zu vernetzen.

Liberaler Politik will Chancen für kreative Entfaltung eröffnen, keine Programme vorschreiben. In diesem Sinne gibt es viel zu tun!

Die lebenswerte Stadt

Köln soll eine lebens- und lebenswerte Stadt werden, die für die Bewohner ein **vielfältiges Freizeitangebot** bereithält. Die Kölnerinnen und Kölner genießen Parks und Grünflächen, besuchen Zoo und Flora und sie nutzen die vielfältigen Sportanlagen und Sporteinrichtungen, die auch dem Breitensport dienen, der zur Gesundheit der Bürger beiträgt. Natürlich wünschen sich die Bürger eine saubere Umwelt, mit sauberem Wasser, reiner Luft und nutzbarem Boden. Gemeinsam wollen wir auch weiter an der **Verbesserung der Lebensbedingungen** arbeiten. Die Verantwortlichen der Stadtpolitik setzen dabei aber immer mehr auf Verbote, Gängelungen und Symbolpolitik.

Wir Liberale wollen dafür sorgen, dass eine **ideologiefreie Umweltpolitik** die Ressourcen in Köln schont. Der Ausbau des ÖPNV und intelligente Ampelschaltungen sorgen zum Beispiel mehr als Umweltzonen für bessere Luft. Bei der Nutzung einzelner Flächen sollte selbstverständlich der Erhalt von Flora und Fauna berücksichtigt werden, aber auch die Interessen der Menschen müssen wir dabei im Auge behalten. Dafür steht die FDP in Köln.

Gepflegte Sporteinrichtungen für Jung und Alt erhöhen die Lebensqualität in einer Stadt. Leider werden in Köln nur bestimmte Sportarten und Sportvereine konsequent unterstützt. Dabei verdient gerade der Breitensport unsere besondere Aufmerksamkeit. Schon in den Kindergärten und Schulen müssen die Anlagen so attraktiv gestaltet sein, dass Sport als ein Vergnügen erlebt wird, das man auch als Erwachsener fortführen möchte.

Eine besondere Verantwortung haben wir für den **Schutz der Bürger**. In Notsituationen, zum Beispiel bei Feuer, Unfall oder akuter Erkrankung, müssen die technischen Möglichkeiten zur Rettung von Leib und Leben sichergestellt sein, zum Beispiel für eine zentrale Position für Rettungshubschrauber. Die Haushaltsmittel dafür müssen effizient und zielgenau eingesetzt werden.

Liberaler Politik möchte die vielen **ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger** in Sport, Gesundheit und Umwelt in ihren Aktivitäten **unterstützen**. Nicht Gängelung und immer neue Verbote machen Köln lebens- und lebenswert, sondern die gemeinsamen Anstrengungen von Stadt und Bürgern.

Wir Liberale stehen für eine konsequente Überprüfung und **Verschlinkung des Ortsrechts** ein. Einschränkende Regelungen, etwa zu den stillen Feiertagen mit Tanz- und Aufführungsverbot müssen so schnell wie möglich gestrichen werden und bis dahin vom Ordnungsamt nur noch nach Anzeige durchgesetzt werden.

Das vollständige Programm finden Sie unter www.fdp-koeln.de ↳ Politik ↳ Wahlen ↳ KölnWahl 2014

Die wachsende Stadt



Die sichere und saubere Stadt



Die mobile Stadt



Wer FDP will, muss FDP wählen!

25. Mai:

Wenn nicht jetzt, wann dann?

www.fdp-koeln.de

FDP-Kreisverband Köln · Frankenwerft 25 · 50667 Köln · T 0221 253725

WWW.FDP-KOELN.DE

Liberaler Handschrift

Das braucht Köln

Kurzwahlprogramm der
Kölner Liberalen zur
KölnWahl am 25. Mai 2014



FDP

Die wachsende Stadt

Köln ist eine wachsende Stadt. Erst vor wenigen Jahren erreichte sie die Einwohnerzahl von einer Million. Dies ist in Zeiten einer schrumpfenden Bevölkerung und einer Alterung der Gesellschaft eine große Chance und auch Verpflichtung und Herausforderung. Diese Aufgabe darf nicht von Ängsten und Bedenkenträgern geprägt werden, sondern muss mit Elan und Freude angenommen werden. Die aktuell Verantwortlichen in der Stadtpolitik zögern und zaudern bei dieser Aufgabe und ergreifen nicht die Initiative.

Dagegen wollen wir Liberale eine neue **Willkommenskultur** entwickeln. Die in Köln lebenden und die neuen Bürgerinnen und Bürger Kölns sollen genügend attraktiven Wohnraum in Köln vorfinden.

In diesem Spannungsfeld muss Köln seine wirtschaftliche Kraft und Strahlkraft im Wettbewerb und in **Kooperation mit den Nachbarstädten** auf der Rheinschiene und bis zu unseren europäischen Nachbarn weiter stärken. Für Unternehmen, Existenzgründer und Bildungseinrichtungen muss Köln wieder zur ersten Adresse werden. Nur so können wir die hinzugewonnenen Bürgerinnen und Bürger langfristig in Köln halten. Als Herz des Rheinlands hat Köln die Pflicht, die gesamte Region in die Zukunft zu führen.

Dabei setzen wir Liberale auf den **Ausgleich der** zum Teil **widerstrebenden Interessen und Ziele**. Zwar ist Köln von der Fläche her eine große Stadt, doch in Zukunft wird die Auseinandersetzung um die Nutzung jeden Hektars noch stärker werden. Hier sind Weitsicht und der Mut zu zukunftsweisenden Ideen gefragt.

Um diese Zukunftsaufgaben erfolgreich zu lösen, müssen auch die städtische **Verwaltung** und die städtischen **Finanzen** an die gestellten Aufgaben angepasst werden. Eine weitere Aufblähung der Stadtverwaltung ohne Prioritätensetzung überfordert die Stadtkasse und lähmt eine dynamische Entwicklung Kölns. Ausgaben müssen der Prämisse unterstellt werden, ob sie der Zukunftssicherung dienen oder nicht.

Liberale Politik will die Grundlage schaffen, damit die **nächsten Generationen** in einer dynamischen und professionell geführten Stadt leben können.

Die sichere und saubere Stadt

Köln hat viele Seiten, die die Stadt attraktiv und lebenswert machen. Köln hat aber auch **Schattenseiten**: Dazu gehören mangelnde Sicherheit und ungenügende Sauberkeit. Köln hat den unrühmlichen Ruf, **Hauptstadt der Taschendiebe, Wohnungseinbrüche und Autoaufbrüche** zu sein. So wird in Köln viermal häufiger in Wohnungen eingebrochen als in München. Zählt man in München im Jahr rund 1.500 Autoaufbrüche, so sind es in Köln über 10.000.

Auch die **Straßenkriminalität** ist in Köln auf einem hohen Niveau. Vermehrt sind davon ältere Menschen betroffen, die beispielsweise am Tage Opfer von Raubdelikten werden. Aber auch Kinder und Jugendliche werden vermehrt unter Gewaltanwendung beraubt. Gleichzeitig hat Köln mit 45 % die schlechteste Aufklärungsquote von Kriminaldelikten in deutschen Großstädten.

Wir Kölner Liberale setzen uns **für Freiheitsrechte** und den **Schutz des Eigentums** ein. Diese hohen Kriminalitätsraten – verbunden mit der geringen Aufklärungsrate von Straftaten – verletzen das Recht auf persönliche Freiheitsentfaltung bei körperlicher Unversehrtheit und das Recht auf Eigentum, ob man nun jung ist oder alt, ob man nun mehr oder weniger besitzt. Zwar ist die Strafverfolgung Sache der Polizei und des Landes NRW, aber **Kriminalitätsprävention** ist Angelegenheit der Kommune. Hier macht sich die FDP stark für mehr Engagement der Stadt Köln.

Eine andere **Schattenseite** ist, dass Köln als **dreckig und unaufgeräumt** gilt – und das nicht bei Kölnerinnen und Kölnern, sondern auch bei den Gästen der Stadt. Ob nun in der City oder in den Veedeln: Fast jeder kennt gleich mehrere Schmuddelecken in Köln, in denen teils wochenlang Müll herumliegt. Aber auch vergessene Bauverkehrsschilder, kaputte Straßenlaternen, beschädigte Blumenkübel, verdreckte und beschmierte Unterführungen, stinkende öffentliche Aufzüge, unsanierte Fußgängerbrücken und ungepflegte Parkanlagen verschandeln das Stadtbild.

Köln ist vieles, aber sicher nicht gepflegt. Dieser lieblose Umgang mit der Stadt muss nach Meinung der FDP aufhören: **Wir möchten ein sauberes Köln und ein gepflegtes Stadtbild.**

Die mobile Stadt

Verlässliche Mobilität ist in Köln Mangelware: Staus, unpünktliche und überfüllte Bahnen der Kölner Verkehrsbetriebe (KVB) und der Deutschen Bahn (DB), defekte Rolltreppen und Fahrstühle, kaputte und abrupt endende Fahrradwege sowie holprige und oftmals nicht barrierefreie Fußgängerwege sind Alltag in unserer Stadt. Die Konsequenzen: Zeitverlust, Stress und aggressives Verhalten vieler Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Dabei werden bewusst Regelverstöße in Kauf genommen, um voranzukommen. Der Kölner Verkehr wird den Bedürfnissen der Menschen nicht gerecht.

Wir wollen Köln in Bewegung bringen. Köln braucht eine **ausgewogene und gut ausgebaute Mischung aus individuellem und öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV)** mit intelligenten Lösungen. Dabei sind für die FDP alle Verkehrsmittel gleichberechtigt. Verkehrspolitik ist kein Erziehungsmittel, sondern eine Voraussetzung für eine gute (wirtschaftliche) Entwicklung Kölns.

Köln braucht ein **Gesamt-Verkehrskonzept**, das im Verbund der Verkehrsträger übergreifend Lösungen erschließt. **Eine effektivere Vernetzung** von Auto und ÖPNV durch intelligenten Ausbau von **Park-and-Ride-Systemen** (z.B. in Weiden-West) muss her. Diese Systeme möchten wir fördern durch eine **Erhöhung der Stadtbahn- und Bustaktungen** in Stoßzeiten und durch die Einführung eines Parktickets, das auch als Fahrkarte für den ÖPNV dient. Wir wollen **Car- und Bike-Sharing** ausbauen, auch in Kombi-Angeboten mit dem ÖPNV, aber nicht auf Kosten von Parkplätzen im Straßenraum.

Die **Infrastruktur** – Straßen, Brücken, Tunnel, Rad- und Gehwege – **muss erhalten werden**. Wir treten für eine konsequente Instandhaltung und Instandsetzung ein. Dafür muss im Haushalt jährlich ein ausreichendes Budget bereitgestellt werden. Denn jeder weiß: Je später die Schäden behoben werden, desto teurer wird es. Das **Baustellenmanagement** der Stadt **muss verbessert werden**, dass nicht auf mehreren parallel führenden Straßen der Verkehr gleichzeitig eingeschränkt wird.

Die FDP tritt dafür ein, in einzelnen Stadtteilen Pilotprojekte für so genannten „**Shared Space**“ – also gemeinsam genutzten Raum – zu starten. „Shared Space“ bedeutet, dass Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer den Straßenraum gemeinsam nutzen, ohne dass Ampeln und Verkehrsschilder es regeln. Dies wertet den Raum für die Menschen auf, während der motorisierte Verkehr zurückgedrängt wird. Shared-Space-Projekte kommen beispielsweise für die Ehrenstraße oder die Rodenkirchener Hauptstraße in Frage.

Die soziale Stadt

Köln ist eine soziale Stadt. Sie ist seit Jahrhunderten geprägt von Zuwanderung, von unterschiedlichen Kulturen und von gesellschaftlichem Engagement. Trotz dieser Voraussetzungen sowie zahlreicher sozialer Programme und Angebote erreicht die Stadt viele Menschen in Notlagen nicht und kann soziale Probleme nicht lösen.

Ob es um **preiswerten Wohnraum** geht, um Viertel, in denen sich alle Generationen wohl fühlen, um **offene Seniorenarbeit**, um den respektvollen und **menschlichen Umgang mit Flüchtlingen**, um das Thema „**Wie bringen wir Menschen in Arbeit und Beschäftigung**“ sowie um die Förderung des Ehrenamtes: All dies funktioniert in Köln kaum noch – weil andere Parteien zu häufig auf Ideologie und soziale Bevormundung setzen.

Eine ideologisch getriebene Wohnungsbaupolitik, investitionshemmende Diskussionen über Mietpreisbremsen, sogenannte Milieuschutz-Satzungen und komplizierte Bauvorschriften führen eben nicht zu mehr preiswerten Wohnraum. Im Gegenteil: Sie schrecken Investoren ab.

Wir Liberale sind davon überzeugt, dass nur der unvoreingenommen Blick auf die sozialen Probleme unserer Stadt zu erfolgreichen Lösungen führt. **Im Mittelpunkt steht dabei immer der Mensch.**

Wir Liberale bekennen uns zu unserer sozialen Verantwortung. Wir tragen Verantwortung gegenüber den Menschen, die unsere Unterstützung brauchen. Diese können auf unsere Solidarität zählen.

Wir unterstützen aber auch die Menschen, die für sich selbst und andere Verantwortung übernehmen. So schätzen wir das **ehrenamtliche Engagement** der vielen Kölnerinnen und Kölner. Wir Liberalen rufen nicht immer gleich nach dem Staat, sondern begrüßen es, wenn sich Menschen engagieren und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.

Wer FDP will, muss FDP wählen!

25. Mai:

**Wenn nicht jetzt,
wann dann?**

www.fdp-koeln.de

FDP-Kreisverband Köln · Frankenwerft 25 · 50667 Köln · T 0221 253725

WWW.FDP-KOELN.DE

Wer FDP will, muss FDP wählen!

**Wenn nicht jetzt,
wann dann?**

